

Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren...
Das Weltener Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.



Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Köhnewerke 87, von unseren...
Die 6 gepaltene Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die 3 gepaltene Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark.

Weltener Kreisblatt

Versprech-Anschluß:
Sammel-Nr. B 2 Köhnew 0671.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postcheckkonto:
Berlin 1519 51.

Nr. 82.

Berlin, Montag, den 9. April 1934.

79. Jahrg.

Ämtliches.

Weitere ämtliche Bekanntmachungen sind im Interatenteil dieser Nummer veröffentlicht.

A. II. Straßenperierung.
Die Kreischaussee Gütergok-Philippshof wird im südlichen Teil der Ortsgasse Gütergok wegen Umfesterung bis auf weiteres für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt.

Anordnung
des Bezirksbeauftragten für die Geflügelwirtschaft für den Wirtschaftsbezirk Krumm.

- I. Als Bezirksleiterstelle bestelle ich die Märkische Eier- und Geflügelzuchtgenossenschaft e. G. m. b. H., Berlin O 17, Rüdersdorfer Str. 70/71.
II. Als Kennzeichnungsstellen bestimme ich hiermit:
1. Brigitter Eierverwertung e. G. m. b. H., Berleberg;
2. Hüppinger Eierverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Wichwald;
3. Kuppig-Havelländische Eierverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Neuhof/Dosse;
4. Eierverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Templin;
5. Udermännische Eierverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Brenzlau Um.;
6. Eierverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Kreis Solbin, Solbin;
7. Eierverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Freienwalde;
8. Märkische Farnel-Eierverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Berlin O 17, Rüdersdorfer Str. 70/71;
9. Märkische Eierverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Berlin O 17, Rüdersdorfer Str. 70/71;
10. Kennzeichnungsstelle der Märkischen Eier- und Geflügelzuchtgenossenschaft e. G. m. b. H. bei der Möllereigenossenschaft in Schwibbus;
11. Kennzeichnungsstelle der Märkischen Eier- und Geflügelzuchtgenossenschaft e. G. m. b. H. in Eberswalde, Grabowstr. 32;
12. Bezirksleiterverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Neurruppin, Präsidentenstr. 62;
13. Bezirksleiterverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Küstrin, Küstrin-Ries, Friedenstr. 8;
14. Bezirksleiterverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Frankfurt a. O., Bischofstr. 20;
15. Bezirksleiterverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Guben N/L, Berliner Str. 8;
16. Bezirksleiterverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Sommerfeld N/S, Wittenstr. 30;
17. Bezirksleiterverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Rottbus, Berliner Str. 9;
18. Bezirksleiterverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Finsterwalde N/L, Bismarckstr. 5;
19. Bezirksleiterverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Lübben, Cottbuser Str. 1;
20. Bezirksleiterverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Fürstenwalde/Spree, Seelower Str. 8-9;
21. Bezirksleiterverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Ludenwalde, Trebbiner Str. 8;
22. Bezirksleiterverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Belgis, Niemegeer Str. 47;
23. Bezirksleiterverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Brandenburg/Havel, Carl-Neuberg-Str. 1.

III. Ab 19. März 1934 erfolgt die gesamte Erfassung von Eiern ausschließlich durch die von den örtlichen Kennzeichnungsstellen in meinem Auftrage vorläufig benannten Sammler. Die Zugehörigkeit der einzelnen Ortsgassen zu den Sammlern ist durch die zuständige Kennzeichnungsstelle zu erfahren.
Von der Ablieferungsfrist werden ausgenommen alle Eier, welche
1. im eigenen Haushalte des Hühnerhalters verwertet werden,
2. vom Hühnerhalter unmittelbar an Verbraucher abgegeben werden.
Als Verbraucher gilt, wer Eier zum persönlichen Genuß oder zur Verwendung im eigenen Haushalte bezieht. Als Verbraucher mit eigenem Haushalt gelten auch Kantenhändler, Heilanstalten, Erziehungsanstalten, Wohnfahrtsanstalten, Arbeitsbrennereien und ähnliche Einrichtungen. (Nicht als Verbraucher im Sinne des Gesetzes gelten Gaststätten, Hotels, Pädereien, Konditoreien und Läden irgendwelcher Art.)
IV. Der Verkauf an Auktionser, Händler, Gaststätten, Hotels, Pädereien und Geschäfte irgendwelcher Art ist für den Geltungsbereich dieser Anordnung ausdrücklich untersagt.
V. Eier ohne Erzeugerfennel dürfen ab 3. April 1934 in den Geschäften nicht mehr verkauft werden.
VI. Angehörige des Reichswehrstandes, welche wegen die auf Grund dieser Anordnung erlassenen Vorschriften verstoßen, werden von mir in leichteren Fällen mit einer Geldstrafe bis zu 20,- RM. bestraft.
Berlin, den 19. März 1934.
Der Bezirksbeauftragte für die Geflügelwirtschaft für den Wirtschaftsbezirk Krumm.
J. A. Selm.

A. II. 1336. Veröffentlicht.
Berlin, den 6. April 1934.
Landrat des Kreises Teltow. Koennede.

Staatsrat Ley über die Aufgaben der Arbeitsfront

Köln. Bei der feierlichen Eröffnung des Reichsberufswettkampfes Gruppe Metall, sprach am Sonntagabend im Kölnener Gürtenhof der Führer der Deutschen Arbeitsfront und Staatsleiter der D.D., Staatsrat Dr. Ley. Er führte u. a. aus: Das Volk hat sich zur Gemeinschaft bekant, als die Idee über Parteieninteressen, Kapital, Presse und alles andere hinweg hinwegschritt. In zehn Monaten sind 4,5 Millionen Mitglieder aus 111 überfälligen Verbänden auf 20 Millionen Mitglieder in der Deutschen Arbeitsfront angewachsen. Aus der stärksten Massenorganisation ist in kürzester Zeit die größte Gemeinschaft gebaut worden. Und diese Arbeitsfront ist heute genau so organisiert wie die Partei.

Die erste wichtige Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront ist den Mut der Menschen zu ordnen, d. h. sich um alles zu kümmern, was den Arbeitsplatz, das Verhältnis der Menschen untereinander in ihrer Arbeit betrifft.

Sie hat die Betriebsgemeinschaft als treue Kameradschaft herzustellen. Die zweite Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront ist die Fortentwicklung des schaffenden Menschen. Die deutsche Berufs-erziehung hat sich das hohe Ziel gestellt, aus dem jungen deutschen Menschen einen hochwertigen Facharbeiter zu machen. Unser gesamtes Berufsschulwesen wollen wir daher an die Betriebsorganisation angliedern, damit in Anlehnung an neue Erfordernisse und an das Fortschreiten des Betriebes unsere Jugend gefordert wird. Daneben wollen wir dann den lebendigen Austausch der Erfahrungen in einzelnen Berufsgruppen für alle schaffenden Deutschen einbringen. Das ist das große und schöne Ziel der Berufswettkämpfe.

Unterstützt den Reichsberufswettkampf!

Der Reichsstand der Deutschen Industrie zum Reichsberufswettkampf.
Der Reichsstand der Deutschen Industrie teilt mit: Der Reichsberufswettkampf ist ein Aufruf an die deutsche Wirtschaft mit der Bitte, den lebendigen Austausch der Erfahrungen in einzelnen Berufsgruppen für alle schaffenden Deutschen einbringen. Das ist das große und schöne Ziel der Berufswettkämpfe.

Im ersten Halbjahr 1934 1,5 Millionen Arbeitslose weniger.

Das voraussichtliche Ergebnis der zweiten Arbeitslosenzählung.
In den letzten Tagen sind aus allen Zweigen der Wirtschaft auf Grund von Umfragen die Ziffern über die tatsächliche Verminderung der Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten sowie über die voraussichtliche weitere Verminderung im zweiten Halbjahr 1934 veröffentlicht worden. Nachfragen sind dieselben Mitteilungen aus Industrie, Handel, Dienstleistungen, Verkehrswesen, Land- und Forstwirtschaft, noch die Ergebnisse von Untersuchungen im Handwerk und in der Landwirtschaft. Aus diesen beiden Wirtschaftszweigen konkretes Ziffernmateriale zu erhalten, war nicht möglich. Hier muß man sich mit Schätzungen begnügen. Was das Handwerk betrifft, ist das man
die Zahl der Beschäftigten Ende Februar 1934 gegenüber dem 1. Oktober 1933 auf etwa 255 000 Mann schätzen.

Dieser Rückgang der Arbeitslosigkeit im Handwerk war in erster Linie das Ergebnis der Reichsausschüsse für Instandsetzungsarbeiten. Auf Grund früherer Statistiken glaubt man, bis zur Vollbeschäftigung des Handwerks noch weitere 300 000 handwerkliche Arbeiter unterbringen zu können. - Statistisch feststellbar ist, daß in der Landwirtschaft der Arbeitslosenrückgang in der Zeit vom Ende Februar 1933 bis Ende Februar 1934 65,2 Prozent betrug. In landwirtschaftlichen Kreisen befürchtet man bereits, daß für die kommenden Saisonarbeiten ein großer Mangel an geschulten landwirtschaftlichen Kräften eintreten wird.

Nicht nur das Ergebnis der Untersuchungen in allen Wirtschaftskreisen zusammen, so darf man unter Berücksichtigung der Auswirkung weiterer Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung, die in den bisherigen Untersuchungen noch nicht einbezogen waren, für die Zeit vom März bis Ende Juni dieses Jahres mit Neueinstellungen von etwa 800 000 Arbeit-kräften rechnen.

Rechnet man hierzu die bereits im ersten Vierteljahr 1934 eingetretene Verminderung der Arbeitslosigkeit mit 700 000 Mann, so kommt man auf die Ziffer von 1,5 Millionen, um die sich im ersten Halbjahr 1934 die Arbeitslosigkeit voraussichtlich vermindern wird. Von dem Arbeitslosenheer, das die nationalsozialistische Regierung bei ihrem Eintritt hat übernehmen müssen, dürften demnach in dem kurzen Zeitraum nicht ganz 1 1/2 Jahren nahezu zwei Drittel wieder in Arbeit und Brot gekommen sein.

Die Jugend wird das neue Deutschland bauen.

Erste Nordmark-Rundgebung der HJ.
Hamburg. Als offizieller Auftakt der großen Nordmark-Rundgebung der Hitlerjugend fand am Sonntagabend auf dem Adolf-Hitler-Platz die feierliche Flaggen-entfaltung statt. Unter den Klängen des Liedes „Unsere Fahne flattert uns voran“ wurde vom Rathausballon aus eine große Hitlerjugendfahne entrollt, während gleichzeitig an den Flaggenmasten auf dem Platz die Fahnen des neuen Deutschlands emporflogen und am Rathaussturm die Senatsflagge gehißt wurde. Im Ehren des Reichsjugendführers und der in seiner Begleitung befindlichen Führer der Hitlerjugend veranfaßte der Hamburger Senat am Nachmittag einen Empfang im Rathaus,

an dem die Spitzen der Regierung, der Behörden, der Partei und ihrer Formationen teilnahmen. Hierüber Bürgermeister Frogmann hielt die Begrüßungsansprache, in der er auf die innige Verbundenheit zwischen der Jugendbewegung und Hamburg hinwies. Ein besonderer Ausdruck dieser Verbundenheit, so sagte er, sei die am Sonntag stattfindende feierliche Übergabe des Jugendherbergschiffes „Hein Godenwind“ an die Hitlerjugend. „Seefahrt ist Not“, so betonte der Bürgermeister, „nicht für Hamburg allein, sondern für unser ganzes deutsches Volk.“ Das schwere Aufbaupfer Adolf Hitlers sei noch nicht beendet und Aufgabe der Reichsjugendführung sei es, aus unserer Jugend heraus ein eifernes Band der Einigkeit um unser Volk zu schmieden. Die Jugend werde aus ihrem Herzen und Gewissen heraus das neue Deutschland bauen.

Der Reichsjugendführer dankte für den überaus herzlichen Empfang in der Hansestadt. Es sei nicht die Art der Hitlerjugend und der Nationalsozialisten überhaupt, große Worte zu machen, wenn es an eine neue Arbeit gehe. Im Namen der ganzen deutschen Jugend erkläre er, daß die neue Jugendbewegung die Jugend der Zukunft sei, die die Probleme Deutschlands lösen, bekannt zu machen. So werde auch dieses große Geschenk Hamburgs an die deutsche Jugend im Gesamterziehungsplan der kommenden Generation seine Stätte haben. Am Abend fand in der Volkshalle für die Hitlerjugend eine Festausführung der Deutschen Haffli-ton von Goring in Anwesenheit des Dichters statt. Am Sonntagvormittag fand im Stadtpark der große Aufmarsch der HJ. und anschließend im Hafen die Einweihung der schwimmenden Jugendherberge „Hein Godenwind“.

in Anwesenheit des Reichsjugendführers statt. Den Weiheakt auf dem Schiff leitete der Führer des Hauses Nordmark der D.D., ein, der herzliche Begrüßungs- und Dankesworte an alle richtete, die zur Schaffung dieses neuen Schmuckstückes im Hamburger Hafen beigetragen haben. Der Herrschende Bürgermeister der Freien Stadt Hamburg, Frogmann, gab der Festung und dem Bunch Ausdruck, daß „Hein Godenwind“ als neue Stätte der Jugend die Augen der Jungen und Mädchen strahlen machen werde, ihren Blick auf das Meer und die ferneren Länder zu richten, damit sie mit dem unsterblichen Gock-Fock, dem zu Ehren das Schiff seinen Namen hat, die Notwendigkeit erkennen, daß Seefahrt not tut. Er übergab das Schiff dann dem Führer und Treuhänder der Jugend Waldv. von O. (H. v. O.), der nochmals den Dank der Jugend an alle, vor allem an Gauleiter Kaufmann Ausdruck verlieh, der wie kein zweiter Gauleiter in